

Verantwortungsbewusste erneuerbare Energien

Eine faire und schnelle Energiewende für eine kohlenstoffarme Zukunft sicherstellen

Was sind verantwortungsbewusste erneuerbare Energien?

Unternehmen für erneuerbare Energien entwickeln Alternativen zu fossilen Brennstoffen und **helfen, den Klimawandel zu bekämpfen**.

Laut den Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte der Vereinten Nationen **tragen Firmen im Bereich erneuerbarer Energien Verantwortung für die Achtung der Menschenrechte**.

Wir haben 35 Unternehmen kontaktiert, die erneuerbare Energien herstellen, und sie nach ihrer menschenrechtlichen Strategie gefragt. Wie viele haben geantwortet?

Windenergie: 5 von 14

Wasserkraft: 3 von 9

Stromversorgungsunternehmen (Wasser & Wind): 6 von 12

Haben Unternehmen für erneuerbare Energien Menschenrechtsstrategien?

Windenergie: 10 von 14

Wasserkraft: 3 von 9

Stromversorgungsunternehmen (Wasser & Wind): 11 von 12

68% der angesprochenen Unternehmen haben Menschenrechtsstrategien
51% beziehen sich auf internationale Standards

Die 5 wichtigsten menschenrechtlichen Probleme laut Unternehmen im Sektor für erneuerbare Energien

1. Rechte der lokalen Gemeinden
2. Landrechte
3. Gesundheit und Schutz der lokalen Gemeinden
4. Arbeitsrechte
5. Rechte von indigenen Gruppen

Wichtigste Erkenntnisse

Zu Beginn der Klimakonferenz in Bonn veröffentlichte das Business & Human Rights Resource Centre die erste [Analyse seiner Ergebnisse in der Befragung von 35 Unternehmen, die erneuerbare Energien produzieren](#), in Bezug auf ihre Menschenrechtsstrategien.

Es wird erwartet, dass die Investitionen in den Sektor für erneuerbare Energien weiter steigen werden. Dieser Bericht soll darauf aufmerksam

machen, dass diese Energiewende nicht nur schnell, sondern auch fair vollzogen werden sollte.

Der tragische Mord an Berta Cáceres zeigt, wie wichtig es ist, unser Bewusstsein hierfür zu schärfen. Berta Cáceres führte eine indigene Gemeinschaft in Honduras bei ihren Protesten gegen ein Wasserkraftwerk an. Unsere regionalen Forscher auf der ganzen Welt hören regelmäßig von Fällen, in denen Projekte für erneuerbare Energien die Landrechte der umliegenden Gemeinden untergraben, die betroffenen Gemeinden nicht hinreichend einbeziehen sowie von Sicherheitsproblemen und anderen Menschenrechtsverletzungen.

Unsere erste Analyse sollte die Trends im Sektor für erneuerbare Energien identifizieren. Sie sollte zeigen, welche Initiativen ergriffen werden, um mit menschenrechtlichen Problemen umzugehen und welchen menschenrechtlichen Herausforderungen Unternehmen gegenüberstehen, die erneuerbare Energien produzieren.

Unsere wichtigsten Erkenntnisse:

- **Grundlegende Menschenrechtsstrategien:** 2/3 der befragten Unternehmen haben eine grundlegende Menschenrechtsstrategie. Nur die Hälfte aller befragten Unternehmen bezieht sich auf internationale Standards.
- **Konsultationen mit Gemeinden vor Ort werden regelmäßig durchgeführt. Das Konzept der freiwilligen, vorherigen und informierten Zustimmung ist aber noch lange keine Realität:** 2/3 der befragten Unternehmen haben Mechanismen entwickelt, um den Austausch mit betroffenen Gemeinden zu gewährleisten. Nur 3 von 35 Unternehmen gaben an, den Grundsatz der freiwilligen, vorherigen und informierten Zustimmung von indigenen Völkern zu respektieren. Zwei dieser drei Unternehmen hatten Schwierigkeiten, diesen Grundsatz tatsächlich umzusetzen.
- **Der Windenergiesektor hat bisher am wenigsten Konsultationen mit Gemeinden durchgeführt:** Windenergie wächst deutlich schneller als Wasserkraft. Trotzdem hat sich die Hälfte der befragten Windenergieunternehmen nicht dazu verpflichtet, betroffene Gemeinden in die Entscheidungsfindung einzubeziehen. Im Gegensatz dazu haben fast alle befragten Wasserkraftproduzenten und Stromversorgungsunternehmen kommuniziert, regelmäßig Kontakt mit Gemeinden aufzunehmen und sich auch dazu verpflichtet zu sehen.

Der Sektor für erneuerbare Energien: Verpflichtungen zu Konsultationen mit Gemeinden

- Rechtebezogener Ansatz
- Verpflichtung zu Gemeindekonsultationen
- Freiwillige, vorherige und informierte Zustimmung

Windenergie

Stromversorgung (Wind & Wasser)

Wasserkraft

Verpflichtungen zu Gemeindekonsultationen

- Wiesen im Fragebogen darauf hin, sich verpflichtet zu fühlen
- Führten im Fragebogen detailliert aus, wie sie ihre Verpflichtung wahrnehmen
- Keine Reaktion auf den Fragebogen; die einschlägige Verpflichtung lässt sich der Webseite entnehmen
- Wiesen darauf hin, sich dem Grundsatz für freiwillige, vorherige und informierte Konsultation (nicht aber Zustimmung) verpflichtet zu fühlen

* Produzenten von Windturbinen ohne eigenen Windpark

Welche Firmen reagierten?

Windenergie	Stromversorgungsunternehmen (Wind & Wasser)	Wasserkraft
Acciona (Spanien) [Spanische Version]	Enel Green Power (Italien) Engie (Frankreich)	Isagen (Kolumbien) [Spanische Version]
Lake Turkana Wind Power (Kenia)	EPM (Kolumbien) [Spanische Version]	Sarawak Energy (Malaysia)
Renovalia (Spanien) [Spanische Version]	Ethiopian Electric Power Furnas (Brasilien) [Portugiesische Version]	Statkraft (Norwegen)*
Siemens Wind Power (Deutschland)*	Vattenfall (Schweden)	<i>*hauptsächlich Wasserkraft, besitzt auch Windparks</i>
Vestas (Dänemark)* <i>* Produzenten von Windturbinen ohne eigenen Windpark</i>		

Welche Firmen reagierten nicht?

Windenergie	Stromversorgungsunternehmen (Wind & Wasser)	Wasserkraft
<p>Gamesa (Spanien)</p> <p>GE (USA)* [Verwiesen auf einen Link auf der Webseite]</p> <p>Globelec Mesoamerica Energy (Costa Rica)</p> <p>Goldwind (China)*</p> <p>Guodian United Power Technology (China)</p> <p>InfraVest/InnoVent (Taiwan/Deutschland)</p> <p>NextEra Energy (USA) [Verweisen auf einen Link auf der Webseite]</p> <p>Statoil (Norwegen) [Schickten eine aktualisierte Version des Fragebogens von ihrer „Company Action Plattform“]</p> <p>Suzlon Group (Indien)</p> <p><i>* Produzenten von Windturbinen ohne eigenen Windpark</i></p>	<p>CLP Group (Hong Kong)</p> <p>EDF Energies Nouvelles (Frankreich) [Gaben eine kurze Stellungnahme]</p> <p>Electricity Generating Authority of Thailand (Thailand)</p> <p>Eletrobras (Brasilien)</p> <p>Iberdrola (Spanien)</p> <p>Odebrecht Energia (Brasilien)</p>	<p>China Three Gorges Co. (China)</p> <p>Ecoener-Hidralia (Spanien/Guatemala)</p> <p>Genisa (Panama)</p> <p>Ontario Power Generation (Kanada)</p> <p>Rushydro (Russland)</p> <p>Sinohydro (China)</p>

Verantwortungsvolle erneuerbare Energien: 10 Fragen zu Menschenrechten

Name des Unternehmens: _____

Projekte, die unter dem Mechanismus für umweltverträgliche Entwicklung der Vereinten Nationen registriert sind (wenn zutreffend):

Menschenrechtliches Engagement

Beispiele & Anleitungen

1. Verfügt Ihr Unternehmen über ein öffentlich einsehbares menschenrechtliches Engagement? Wenn ja, bitte stellen Sie den Link bereit.

Menschenrechtliche Sorgfaltsprüfung

Beispiele & Anleitungen

2. Identifiziert Ihr Unternehmen besonders relevante Menschenrechtsprobleme also solche und verfügt es über einen Managementprozess, um sich mit diesen auseinander zu setzen? Wenn ja, bitten wir Sie, die relevanten Menschenrechtsprobleme aufzulisten und den Managementprozess zu beschreiben (wichtige Schritte könnten sein: Folgenabschätzung, gewonnene Erkenntnisse und Reaktionen darauf, Nachverfolgung von Reaktionen und Kommunikation darüber, wie mit den Folgen umgegangen wird).

Einbezug von Gemeinden & Konsultationen

Beispiele & Anleitungen

3. Welche Kriterien wendet Ihr Unternehmen an, um Gemeinden zu identifizieren, die von Projekten zur Förderung von erneuerbaren Energien betroffen sein könnten?
4. Wie verläuft der Konsultationsprozess zwischen Ihrem Unternehmen und betroffenen Gemeinden (in Bezug auf Folgenabschätzung, Umsiedlungen, Vorteilsausgleich, etc.)? Bitte beschreiben Sie, wie Konsultationen durchgeführt werden und wann diese während des Projektzyklus' durchgeführt werden.
5. Wie stellt Ihr Unternehmen sicher, dass bei der Konsultation alle Perspektiven innerhalb der betroffenen Gemeinden berücksichtigt und die Rechte der betroffenen Gemeinschaftsmitglieder respektiert werden (insbesondere von Menschen, die wegen ihrer ethnischen Zugehörigkeit, Geschlechts, sozialen Status, Religion, Vermögens oder Einkommens oder aus anderen Gründen ausgegrenzt werden)? Wie stellen Sie dies sicher?

Freiwillige, vorherige und informierte Zustimmung

Beispiele & Anleitungen

6. Unter welchen Umständen verpflichtet sich Ihr Unternehmen, die freiwillige, vorherige und informierte Zustimmung der betroffenen Gemeinde einzuholen? Bitte führen Sie Beispiele auf, in denen die freiwillige, vorherige und informierte Zustimmung bei einem Projekt eingeholt wurde (falls zutreffend).
7. Nach welchem Verfahren wird in Ihrem Unternehmen die freiwillige, vorherige und informierte Zustimmung einer betroffenen Gemeinde eingeholt und evaluiert?
8. Gab es in der Vergangenheit Schwierigkeiten, die freiwillige, vorherige und informierte Zustimmung einer betroffenen Gemeinde bei einem Projekt zur Förderung von erneuerbaren Energien einzuholen? Wenn ja, bitte beschreiben Sie, welche Maßnahmen Ihr Unternehmen ergriffen hat, um diese Schwierigkeiten zu bewältigen.

Sicherheit

Beispiele & Anleitungen

9. Welche Maßnahmen ergreift Ihr Unternehmen, um sicherzustellen, dass das eigene Personal, private Sicherheitsfirmen, mit denen Sie zusammenarbeiten, und/oder Sicherheitspersonal, das von einer Regierung zur Bewachung eines Projektes bereitgestellt wird, die Rechte von Arbeitern und Gemeinschaftsmitgliedern respektieren - insbesondere von jenen, die das Projekt ablehnen?

Rechtsmittel

Beispiele & Anleitungen

10. Verfügt Ihr Unternehmen über einen Beschwerdemechanismus für jedes Projekt, durch welchen betroffene Gemeinden und Arbeiter ihre Beschwerden äußern können, die die Auswirkungen des Projektes, insbesondere die menschenrechtlichen Folgen, betreffen? Wurden die betroffenen Gemeinden in die Entwicklung des Beschwerdemechanismus einbezogen, einschließlich dessen konkreter Ausgestaltung und der Art der Abhilfe, die darüber geschaffen werden soll?

Weitere Informationen

Bitte teilen Sie uns mit, was wir sonst noch über das menschenrechtliche Engagement Ihres Unternehmens wissen sollten.

Meinungsbeitrag - Ursprünglich wurde dieser Beitrag am 18. Mai 2016 auf Business Green veröffentlicht

Sind Unternehmen im Bereich erneuerbarer Energien dazu bereit, Menschenrechte zu respektieren?

Jetzt ist der richtige Moment, um eine schnelle und faire Energiewende in eine kohlenstoffarme Zukunft zu beginnen. Erneuerbare Energien sollten fair produziert werden und nicht die Rechte von lokalen Gemeinschaften beschneiden oder gar ihr Leben gefährden.

Anfang dieses Jahres wurde Berta Cáceres, eine berühmte Anführerin einer indigenen Gemeinschaft in Honduras, brutal zu Hause ermordet. Sie wehrte sich gegen ein Wasserkraftprojekt, das Agua Zarca. Ihr Tod verursachte einen weltweiten Aufschrei bei Regierungsvertretern und in der Zivilgesellschaft. Investoren, wie die dänische Investitionsbank FMO, hatten ursprünglich betont, wie wichtig Projekte wie der Agua Zarca-Staudamm dafür wären, Honduras Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen durch eine „saubere, kostengünstige und stabile Energiequelle“ zu verringern. Auf Druck der Öffentlichkeit und nach wochenlangen Diskussionen über Sicherheitsbedenken und unzureichende Konsultationen zogen sich Investoren wie FMO aus dem Staudammprojekt zurück.

Diese Woche findet die erste Konferenz statt, auf der das Pariser Klimaabkommen evaluiert wird. Vergangenen Dezember verpflichteten sich die Regierungen in Paris dazu, die Folgen des Klimawandels zu verringern. Viele der größten Unternehmen zogen nach und verpflichteten sich dazu, auf [100 Prozent erneuerbare Energien umzusteigen](#). Laut [Bloomberg New Energy Finance](#) sowie dem [Umweltprogramm der Vereinten Nationen](#) erreichten die Investitionen in erneuerbare Energien im Jahr 2015 Rekordhöhen von 285.9 Milliarden US-Dollar. Und die Zahlen steigen weiter.

Der Tod von Berta Cáceres ist eine Warnung: Die gut gemeinte Energiewende darf nicht auf Kosten des Lebens und der Lebensräume jener Gemeinschaften vollzogen werden, die unmittelbar von Projekten zur Erzeugung erneuerbarer Energien betroffen sind. Windenergie- und Wasserkraftprojekte weltweit werden mit vermeintlichen Rechtsverletzungen in Verbindung gebracht. Gemeinden beklagen die Verletzung von Landrechten, die Zerstörung ihrer Lebensräume und die Verletzung der Rechte von indigenen Völkern. Das Pariser Klimaabkommen betont, dass Menschenrechte auch im Kampf gegen den Klimawandel respektiert werden sollten. Viele Projekte für erneuerbare Energien werden aber als reine Klimaprojekte gefördert, bei denen menschenrechtliche Fragen kaum beachtet werden.

Im vergangenen Monat kontaktierte das Business & Human Rights Resource Centre 35 Firmen, die [Windenergie und Wasserkraft](#) produzieren, und befragte sie zu ihrem menschenrechtlichen Engagement. Die Antworten zeigen, dass die meisten Unternehmen das Wesentliche verstanden haben: Zwei Drittel von ihnen können menschenrechtliches Engagement

nachweisen. Aber nur die Hälfte der Unternehmen bezieht sich in den menschenrechtlichen Strategien auf internationale Standards.

Ähnlich verhält es sich mit Konsultationen von Gemeinschaften. Zwei Drittel erklärten, lokale Gemeinschaften, die von ihren Projekten betroffen seien, konsultieren zu wollen. Aber nur drei (Engie, Lake Turkana Wind Power und Vestas) haben sich dazu verpflichtet, den international anerkannten Grundsatz der freiwilligen, vorherigen und informierten Zustimmung von indigenen Gruppen in ihren Konsultationsprozessen zu berücksichtigen.

Insbesondere Unternehmen, die Windenergie produzieren, haben Nachholbedarf bei der Veröffentlichung ihrer Verpflichtungen gegenüber den betroffenen Gemeinden vor Ort. Die Hälfte aller befragten Windenergieunternehmen will keine Informationen darüber offenlegen, wie sie Gemeinschaften konsultieren und in ihre Entscheidungsfindungen einbeziehen. Kein einziger der chinesischen Marktführer im Windenergiesektor will öffentlich zu diesem Thema Stellung nehmen.

Auch wenn die Unternehmen menschenrechtliches Engagement kommunizieren, bleibt unklar, inwieweit sie dieses auch in die Tat umsetzen. Beim Lake Turkana-Windenergieprojekt, der voraussichtlich größten Windparksanlage auf dem afrikanischen Kontinent, soll nach eigener Auskunft, wie von den Investoren gefordert, der Grundsatz der freiwilligen, vorherigen und informierten Zustimmung respektiert und umgesetzt werden, wenn indigene Gruppen durch das Projekt möglicherweise in ihren Rechten verletzt werden. Allerdings wurden einige betroffene Gemeinschaften, die hauptsächlich von Viehzucht leben, in der Durchführbarkeitsstudie des Projekts nicht als indigene Gemeinschaften anerkannt und so von der Anwendbarkeit des Grundsatzes ausgeschlossen. Das verantwortliche Unternehmen erklärt, ausführliche und umfassende Konsultationen mit den Gemeinschaften vor Ort durchgeführt zu haben. Lokale zivilgesellschaftliche Organisationen, die unmittelbar mit den Gemeinschaften vor Ort zusammenarbeiten, [widersprechen diesen Behauptungen](#). Sie beziehen sich auf Sorgen um Landrechte und negative Auswirkungen auf die einheimische, traditionelle Kultur und die Lebensräume. So haben die betroffenen Gemeinschaften im Oktober 2014 eine Klage gegen das Unternehmen eingereicht.

Wasserkraftprojekte haben ähnliche Probleme bei der Umsetzung ihres Engagements. Im vergangenen Jahr hat die Organisation International Rivers die [Sozial- und Umweltpraktiken der größten chinesischen Unternehmen](#) im Wasserkraftsektor bewertet. Im Zuge der Untersuchung wurde festgestellt, dass es Unternehmen meist nicht gelingt, große Versprechungen in Bezug auf internationale Standards in die Praxis umzusetzen. Die Umsetzung von Versprechen war auch eines der Probleme beim Agua Zarca-Projekt in Honduras. Die Investoren behaupteten, dass sie die Zustimmung der indigenen Gemeinschaften eingeholt hatten. Die Gemeinschaften hielten allerdings entgegen, dass keine hinreichenden Konsultationen durchgeführt worden waren.

Unternehmen, die erneuerbare Energien produzieren, sind nicht die einzigen, die hier in der Verantwortung stehen. Regierungen, lokale und internationale zivilgesellschaftliche Organisationen und Investoren aller Art müssen ihren Beitrag leisten, um Menschenrechte zu einem Kernstück der Klimalösungen zu machen. Andere Sektoren liefern bereits gute Beispiele und bieten eine Grundlage, auf welcher Herausforderungen in der Umsetzung diskutiert werden können. Der [Oxfam America's Community Consent Index](#) etwa zeigt, dass der Bergbausektor enorme Anstrengungen unternommen hat, um eine freie, vorherige und informierte Konsultation zu ermöglichen, wobei es lange gedauert hat, diese Verpflichtungen vor Ort zu verwirklichen. Darüber hinaus hat eine kürzlich veröffentlichte Studie der [Harvard Kennedy School](#) gezeigt, dass eine genauere Auskunft und verbesserte Analyse über die Kosten, die bei Konflikten mit betroffenen Gemeinden vor Ort entstehen, dazu führen, dass sich die Gemeinden stärker engagieren.

Der Bergbausektor hat Jahrzehnte gebraucht, um Menschenrechte in seinen Geschäftstätigkeiten zu berücksichtigen – und noch sind die Unternehmen weit entfernt von Perfektion. Was unsere zukünftigen Energielieferanten betrifft, so hat der Sektor für erneuerbare Energien die Chance, Menschenrechte von Anfang an in den Prozess einzubinden, um eine schnelle und gerechte Wende zu wirklich sauberen Energiequellen einzuleiten.